



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

wir sind aus der Sommerpause zurück und freuen uns, Ihnen eine kleine Auswahl unserer neuen Medien vorstellen zu dürfen. Vom spannenden Roman bis zum interessanten Sachbuch ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Darüber hinaus möchten wir Sie auf die **Fotoausstellung »Heimat Düsseldorf – Lebensgeschichten auf Kyrillisch«** von Thomas Stelzmann und Sabine Grabowski aufmerksam machen. Sie wird vom **01. Oktober bis zum 14. November** in der Zentralbibliothek Düsseldorf im KAP 1 gezeigt und von zwei weiteren Veranstaltungen begleitet:

06. Oktober, 18.00 Uhr
»Motorrad mit kaputtem Auspuff«
Stand up Comedy mit Vladimir Andrienko

05. November, 18.00 Uhr
»Kulturschicht. Die Deutschen von Altai«
Ein Dokumentarfilm von Boris Schwarzmann

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website. Sie sind herzlich eingeladen!

Herzliche Grüße aus der Bismarckstraße.

Ihr Bibliotheksteam
Dina Horn und Karsten Steinbeck

UNSER LESE-TIPP

Alhierd Bacharevič
Europas Hunde



Der 2017 erschienene Roman des belarussischen Schriftstellers wurde in Russland für den renommierten Literaturpreis »Bolschaja Kniga« nominiert. Inzwischen ist er in Belarus verboten und der Autor lebt seit 2020 im europäischen Exil. Der Roman besteht aus sechs Handlungssträngen. Im ersten Teil erfindet der Held die Sprache »Balbuta«. Im zweiten Teil erleben wir das düstere Weißrussland der Zukunft (2049). Die Erzählung im dritten Teil handelt von einer alten Heilerin mit einer mythischen Gabe. Die Figur des vierten Kapitels muss auf Wunsch seiner Mutter ein geheimnisvolles Paket an Fremde ausliefern, aber irgendetwas hält ihn immer wieder davon ab. Die fünfte Geschichte ist die kürzeste: Ein Lehrer möchte, dass seine Schüler eine Botschaft an die Zukunft verfassen. Diese Aufgabe erweist sich jedoch als fast unmöglich. Im sechsten Kapitel reist ein Ermittler durch Europa und sucht nach Spuren eines Mannes, der in einem Berliner Hotel gestorben ist. Das Buch endet mit einem dystopischen Science-Fiction-Finale im Jahr 2050. Es ist frappierend und erschreckend zugleich, wie visionär und genau er schon 2017 die Rückkehr eines imperialen großrussischen Reichs beschrieben hat.

Neuheiten – Fach- und Sachliteratur

Mathias Beer

Die Flüchtlingsfrage in Deutschland nach 1945



Der in die Bereiche Geschichte, Forschung und Erinnerung gegliederte Band umfasst eine Reihe von Fallstudien. Diese beziehen alle Themenfelder ein, für die die Bezeichnung »Flucht und Vertreibung« im Deutschen steht: die deutsche Zwangsmigration am Ende des Zweiten Weltkriegs, ihre tiefgreifenden Folgen für die Bundesrepublik, ihre geschlechterspezifische Prägung von Millionen Lebensgeschichten sowie die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen mit ihren Folgen in der Bundesrepublik und im Ausland. Mit seinem breiten inhaltlichen, theoretischen, methodischen und quellenbasierten Zugang macht der Band den bis heute hohen Stellenwert von Flucht und Vertreibung in Deutschland, Europa und weltweit deutlich.

Gisela Borchers (Hg.)

Lebensbilder



Der Band »Lebensbilder« präsentiert die Biografien von Vertriebenen, die sich im Oldenburger Land eine neue Existenz aufgebaut und dort besondere Beiträge für Gesellschaft und Wirtschaft geleistet haben. Zu diesem Kreis zählt auch der im März 2023 verstorbene ehemalige Präsident des Niedersächsischen Landtages, Horst Milde. Herausgegeben wurde der Band von der »Arbeitsgemeinschaft Vertriebene der Oldenburgischen Landschaft«. Die Arbeitsgemeinschaft widmet sich der wissenschaftlichen Aufarbeitung und Erfassung der Wirkungen deutscher Heimatvertriebener im Oldenburger Land.

Ágnes Tóth

Deutsche in Ungarn 1950–1970



Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die im Land verbliebenen Ungarndeutschen zahlreichen Repressionen ausgesetzt, die ab 1950 zunahmen. Die Autorin analysiert anhand zahlreicher Archivbestände die von Widersprüchen geprägte Politik der ungarischen Staats- und Parteiführung gegenüber den Ungarndeutschen sowie die Bemühungen der deutschen Minderheit, als Teil der ungarischen Gesellschaft anerkannt zu werden. Die Ungarndeutschen mussten sich nicht nur gegen die staatliche Assimilierungspolitik behaupten, sondern sich auch den unterschiedlichsten Ausprägungen der kommunistischen Diktatur anpassen. Die Monografie bietet einen detaillierten Überblick über alle zentralen Aspekte der Lage der deutschen Minderheit in Ungarn.

Dorothea Steinlechner-Oberläuter

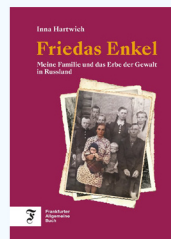
Vielfältiges Donauschwaben



Als die Autorin in ihrem Buch »Mein Donauschwaben« eine sehr persönliche Auseinandersetzung mit ihrer Herkunft als Tochter donauschwäbischer Einwanderer veröffentlichte, war die Resonanz groß. Das Buch gab vielen Menschen einen Anlass, ihre eigene Geschichte zu erzählen. So entstanden zahlreiche Interviews, auf deren Basis Dorothea Steinlechner-Oberläuter nun »starke Geschichten in einer starken Geschichte« präsentiert. In zwölf Themenblöcken wird aufgezeigt, was es bedeutet hat, als Kind donauschwäbischer Eltern aufzuwachsen: sowohl im Hinblick auf spezifische »donauschwäbische« Erfahrungen in Familie und Gesellschaft als auch auf die von Flucht und Vertreibung geprägte Familiengeschichte.

Inna Hartwich

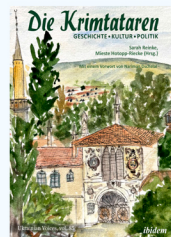
Friedas Enkel



Inna Hartwich wurde in der Sowjetunion geboren und emigrierte als Kind nach Deutschland. In ihrem Erstlingswerk »Friedas Enkel« erzählt sie die Geschichte ihrer Großmutter Frieda und macht damit das Ungesagte sichtbar. Sie schreibt von einer Gesellschaft, die gelernt hat, sich zu fügen und Dinge schweigend hinzunehmen – als Mittel des Überlebens. Dieses Muster ist tief in der post-sowjetischen Gesellschaft verankert. Auch Frieda verschwieg das Leid, das sie im Zweiten Weltkrieg durch die Nationalsozialisten und die sowjetische Diktatur erfahren hatte. Für ihr Buch reiste Inna Hartwich quer durch Russland und traf Menschen mit den unterschiedlichsten Haltungen. Sie zeigt mit ihrem Buch, wie sich das Land durch Angst, Leid und Ignoranz selbst zerstört.

Die Krimtataren

Geschichte – Kultur – Politik



Wer sind die Krimtataren, woher kommen sie, was hat ihre Geschichte geprägt und wie ist die aktuelle Situation auf der Krim? Auf diese Fragen und mehr gibt der Sammelband Antworten. Eine umfassende Darstellung der krimtatarischen Geschichte, Kultur, Politik und Gegenwart in deutscher Sprache gab es bislang nicht. Das vorliegende Buch möchte helfen, diese Lücke zu füllen. Es ist ein Gemeinschaftswerk krimtatarischer, ukrainischer und deutschsprachiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler und Redakteurinnen und Redakteure. Die Texte möchten zum Verständnis der einzigartigen Situation dieses Volkes der Krim beitragen.

Jannis Panagiotidis

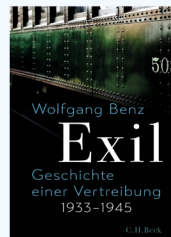
Antiosteuropäischer Rassismus in Deutschland



Menschen aus Osteuropa werden in Deutschland oft diskriminiert und ausgegrenzt. In der öffentlichen Wahrnehmung und in aktuellen anti-rassistischen Debatten spielen ihre Erfahrungen jedoch kaum eine Rolle. Dabei sind über 9,5 Millionen Menschen mit Migrationsgeschichte aus dem östlichen Europa rund 40 Prozent aller in Deutschland lebenden Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund und rund ein Neuntel der Gesamtbevölkerung. Die Tradition der Abwertung ist lang und hatte historisch verheerende Konsequenzen. Sie endete nicht 1945, sondern wirkt bis heute fort. Diese Studie bietet den ersten Überblick darüber, in welcher Form Menschen aus dem östlichen Europa in Deutschland Rassismus erlitten haben und bis heute erleben.

Wolfgang Benz

Exil



Das Dritte Reich zwang hunderttausende Menschen, Deutschland zu verlassen. Jüdinnen und Juden mussten um ihr Leben fürchten, aber auch Deutsche, die sich gegen die Nazis engagierten oder nicht mit ihrer Weltanschauung übereinstimmten. In seiner grundlegenden Darstellung erzählt Wolfgang Benz die Geschichte dieser gewaltigen Fluchtbewegung ebenso eindringlich wie quellenah. Er zeichnet die Etappen und Orte des Exils minutiös nach, ebenso die oft demütigenden Umstände der Visabeschaffung und die schwierigen Lebensbedingungen als Fremde und häufig Unwillkommene in einem anderen Land. Dabei gibt er sowohl den »Berühmtheiten« wie Hannah Arendt, Sigmund Freud oder Thomas Mann als auch Menschen, denen sonst nur wenig Aufmerksamkeit zuteilwird, eine Stimme.

Neuheiten – Fach- und Sachliteratur

Hermann Schäfer

Die Rotary Clubs im Nationalsozialismus



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren Konrad Adenauer, Thomas Mann und Karl Wolfskehl Mitglieder – teilweise sogar Gründungsmitglieder – deutscher Rotary Clubs. Ab 1933 wurden sie und zahlreiche andere Rotarier aus den Clubs gedrängt, viele von den Nazis verfolgt, in den Suizid getrieben oder ermordet. Rotary hat sein Agieren und Lavieren in dieser Zeit lange verdrängt. In einer neuen Veröffentlichung werden nun über 300 Biografien von Rotary-Mitgliedern gewürdigt, die aufgrund ihrer Herkunft oder politischen Einstellung aus deutschen und österreichischen Clubs ausgeschlossen wurden.

Johannes Frackowiak

Verordnete Germanisierung



Mit der Deutschen Volksliste (DVL) versuchte die rassistische Politik des NS-Regimes, eine Trennung von deutscher und »fremdvölkischer« Bevölkerung im besetzten Westpolen in den Jahren 1939 bis 1945 durchzusetzen. Die Studie analysiert die rechtliche Genese der DVL sowie deren konkrete Anwendung in den 1939 neu gebildeten Reichsgauen Wartheland und Danzig-Westpreußen. Hierbei werden sowohl qualitative als auch quantitative Untersuchungen vorgenommen. Zudem werden Einzelfälle vorgestellt, um Motive für eine Aufnahme in die DVL bzw. für einen Ausschluss zu diskutieren. Schließlich werden auch die Abhängigkeiten zwischen der Herrschaftsebene und den Betroffenen untersucht, von denen einige über Möglichkeiten einer »Mitsteuerung« verfügten.

Felix Matheis

Hanseaten im »Osteinsatz«



Zahlreiche Überseehandelsfirmen aus Hamburg und Bremen engagierten sich in der Besatzungswirtschaft des Generalgouvernements im besetzten Polen. Sie beteiligten sich an der brutalen Ausbeutung der polnischen Landwirtschaft und trugen dazu bei, die polnischen Jüdinnen und Juden auszurauben und wirtschaftlich zu verdrängen – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Genozid. Dieses für die hansestädtischen Unternehmen sehr profitable Geschäft bildete ein wesentliches Element der verbrecherischen deutschen Besatzung in Polen. Eine zentrale Rolle spielten dabei die Handelskammern Hamburgs und Bremens. Matheis beleuchtet die bislang kaum bekannte Geschichte der lukrativen Zusammenarbeit zwischen hanseatischen Wirtschaftseliten und nationalsozialistischen Besatzungsbehörden.

Kathleen Haack

Vom »Anstaltsboom« zum NS-Krankenmord



Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Psychiatrie in Ueckermünde präsentiert das AMEOS Klinikum Ueckermünde ein neues Buch zur Geschichte der Einrichtung. Die Medizinhistorikerin Kathleen Haack hat eine umfassende Studie zur Rolle der früheren Heil- und Pflegeanstalt im Nationalsozialismus vorgelegt. Die Publikation beleuchtet die Entwicklung der Psychiatrie in Pommern ausführlich und dokumentiert, wie die ursprünglich humanistische Idee der medizinischen Versorgung psychisch Kranker in Zeiten ideologischer Radikalisierung ins Gegenteil verkehrt wurde. Gleichzeitig rekonstruiert die Autorin zahlreiche individuelle Schicksale von Patientinnen und Patienten während der NS-Zeit und nach Ende des Zweiten Weltkriegs.

Tilman Plath

Peters »unsichtbare Hand«?



Russland stieg im 18. Jahrhundert zur europäischen Macht auf. Dabei hätte das Land seine Kriege ohne den Außenhandel nicht finanzieren können. Eine Schlüsselrolle spielten daher die westlichen Hafenstädte, in denen nicht nur der kulturelle Kontakt zu Westeuropa hergestellt wurde, sondern in denen auch der erhebliche Handelsüberschuss die Grundlage für den machtpolitischen Aufstieg Russlands schuf. Peter I. hatte zu diesem Zweck merkantilistische Prinzipien übernommen. Die Metapher der »unsichtbaren Hand«, ein ökonomischer Begriff von Adam Smith, zielt auf zwei Fragestellungen ab: Wie wurde diese Handelspolitik nach Peter I. fortgeführt? Und inwieweit fanden liberale Ansichten in Russland Verbreitung?

Ilko-Sascha Kowalczyk

Stasi konkret



Eine lückenlose Überwachung von Post und Telefon, ein Spitzel in jeder Kneipe, die Verstrahlung von Oppositionellen – es gibt kaum etwas, das man der Stasi nicht zutraute. Doch was konnten Mielkes Männer wirklich? Viele Menschen in der DDR vermuteten, dass sie alles wussten, mithörten und kontrollierten. Die Stasi selbst schürte diesen Mythos, um den Anpassungsdruck zu erhöhen. Nach 1989/90 wurde das MfS regelrecht dämonisiert. Kowalczyk erzählt in diesem Buch die Geschichte der Stasi und hinterfragt einige der scheinbaren Gewissheiten. Ein durchaus lesenswertes Buch mit neuen Ansätzen und Perspektiven für die DDR-Forschung.

Jahrbuch Polen 2025

Energie



Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine steht die Energiesicherheit Europas im Fokus. Polens Energiebedarf ist rasant gestiegen und die Strompreise gehören dort zu den höchsten auf dem Kontinent. Energie bedeutet jedoch nicht nur Strom und Wärme. Das Jahrbuch beschäftigt sich auch mit dem gesellschaftlichen Miteinander, also der Energie für Kreativität und Engagement. Dazu zählt auch die Musik! So standen die Beats der deutschen Band »Kraftwerk« Pate für die Entwicklung der elektronischen Musik an Oder und Weichsel. Heute gibt es in Polen Hunderte Musikfestivals, die den Energiehunger weiter steigern. Grund genug, sich zu fragen, wie es um die polnische Energieversorgung in Zukunft steht.

Katarzyna Domagała-Pereira (Hg.)

Solidarność



»Solidarność« wurde 1980 als freie, demokratisch organisierte und unabhängige Gewerkschaft gegründet und avancierte zur größten Massenbewegung für Freiheit und Menschenrechte in Mittel- und Osteuropa. Sie legte den Grundstein für ein neues Europa nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. Doch ihre Rolle wird in deutschen und westlichen Geschichtsnarrativen bis heute wenig berücksichtigt. Dieser Sammelband ist in Zusammenarbeit zwischen dem Europäischen Solidarność-Zentrum in Gdańsk und der Deutschen Welle mit Beteiligung von Newsweek Polska entstanden. Anhand von Zeitzeugen-Interviews, Essays, Reportagen und Fotografien ermöglicht er einen neuen Blick auf die Geschichte der Bewegung und zeigt ihren Einfluss über Polen hinaus, etwa auf die DDR-Friedensbewegung und auch auf den Fall der Berliner Mauer.

Memorial
Erinnern ist Widerstand



Für Versöhnung, gegen das Vergessen
Eine Hommage an Arno Surminski



Nein! [njet]
Stimmen aus Russland gegen den Krieg



Russland eigentlich ausmacht, sei nun unsichtbar geworden. Sie erzählen vom veränderten Alltag, vom Exil, von Schuld und Verantwortung. Dabei bieten sie auch Reflexionen über moralische Entscheidungsmöglichkeiten. Wie soll man sich verhalten, wenn das eigene Land aggressiv gegen die Zivilbevölkerungen vorgeht? Eine Erfahrung, die auch der deutschen Geschichte nicht fremd ist.

Anmerkung: Die weibliche Sprachform ist der männlichen Sprachform gleichgestellt. Lediglich aus Gründen der Vereinfachung und leichteren Lesbarkeit wird die männliche Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Wir bedanken uns bei den Verlagen für die Bereitstellung der Buchcover!

Anschrift

Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus
Deutsch-osteuropäisches Forum
Bibliothek
Bismarckstraße 90
40210 Düsseldorf

Kontakt

0211 / 1699 130
bibliothek@g-h-h.de



Roswitha Schieb
Literarischer Reiseführer Niederschlesien



Philipp Meuser (Hg.)
Architekturführer Taschkent



Yvonne Schmuhl
Als Chemnitz noch Karl-Marx-Stadt war



Durch den Hype um die sogenannte Ostmoderne geraten nun einige Objekte in Chemnitz zunehmend ins Blickfeld. Neben diesen repräsentativen Bau- und Kunstwerken macht das Buch aber auch auf die Hinterlassenschaften des Alltags aufmerksam. Erläuterungen zu vielen Aspekten des (sozialistischen) Lebens in Karl-Marx-Stadt sowie zehn überraschende Geschichten lockern den Stadtführer auf.

Katalog

katalog.g-h-h.de/vufind



Öffnungszeiten

Mo-Mi	10.00 - 12.30 Uhr
	13.30 - 17.00 Uhr
Do	10.00 - 12.30 Uhr
	13.30 - 18.30 Uhr